

# Vom militärischen Drill zur lebendigen Turnstunde

Die Männerriege KTV Wiedikon feiert ihr 75-Jahr-Jubiläum mit einem öffentlichen Festgottesdienst, einer Jodlermesse. Die turnenden Männer pflegen ausserhalb der Turnstunde die Kameradschaft auf Ausflügen und kleineren Reisen.

Béatrice Christen

Vor 75 Jahren wurde die Männerriege des katholischen Turnvereins Wiedikon gegründet. Inzwischen turnen in dem Verein Männer aus Wiedikon und dem Friesenberg verschiedener Konfessionen. Präsident Willy Huber erzählt: «Im Laufe der Jahre hat sich unser Turnverein verändert. Anno dazumal wurden junge Leute zum Turnen motiviert, um sie von der Strasse wegzuholen.» Er lacht und sagt: «Der erste Oberturner des Vereins, Otti Angst, war es denn auch, der mich als Siebenjährigen für die Jugendriege rekrutiert hat.» Inzwischen ist Willy Huber pensioniert, turnt aktiv in der Männerriege und ist seit 21 Jahren Vereinspräsident.

## Trainerin statt Oberturner

Nach der Gründung der Männerriege im Jahr 1943 wurde jeden Donnerstag in der Halle des Bühlschulhauses trainiert, später im Schulhaus Küneggmatt. Die Gymnastikübungen und Ballspiele lockten zahlreiche sportliche Männer an. Die turnenden Männer wurden von einem Oberturner angeleitet. Disziplin und militärischer Drill bildeten die Grundlage der gemeinsamen Turnstunden und Wettkämpfe. Heute beteiligen sie sich nicht mehr an Wettkämpfen. Die Turnstunde der Männerriege wird



Es war einmal: Die Turner marschieren mit ihren Vereinsfahnen im Gleichschritt.

Schwarzweissfotos: zvg.

von einer professionell ausgebildeten Trainerin begleitet. Willy Huber schmunzelt und fährt fort: «Neben der Beweglichkeit steht vor allem das Turnen im Takt der Musik im Vordergrund. Unsere Trainerin – früher hiess das Vorturnerin – gestaltet jede Stunde immer wieder aufs Neue abwechslungsreich und kreativ.»

Im ersten Jahresbericht des katholischen Turnvereins Wiedikon ist am Schluss zu lesen: «Somit ist uns eine gute Gelegenheit geboten, immer engen Kontakt miteinander zu haben und gute Kameradschaft zu pflegen.» Und in der Tat, die Kame-

radschaft unter den Turnenden ist auch heute noch ein wichtiges Element. Willy Huber: «Das Ziel der Männerriege ist die Erhaltung der Gesundheit, Freundschaft und Geselligkeit. Leider fehlt uns der Nachwuchs und einige von uns sind altershalber nicht mehr so mobil. Doch die Freude an der wöchentlichen Turnstunde und den gemeinsamen Unternehmungen ist geblieben.»

## Festgottesdienst mit Jodlermesse

Zum 75-jährigen Bestehen der Männerriege des KTV Wiedikon findet am Sonntag, 4. November, um 10 Uhr in

der katholischen Kirche St. Theresia ein öffentlicher Festgottesdienst mit Pfarrer Othmar Kleinstein und Diakon Ronald Jenny mit einer Jodlermesse statt. Diese wird vom Jodel-Doppelquartett TV Adliswil unter der Leitung von Christian Scheifele präsentiert. Anschliessend wird ein Apéro serviert. Für geladene Gäste und Mitglieder der Männerriege findet im Saal St. Theresia der Festakt mit einem Mittagessen statt.

Jodlermesse zum 75-Jahr-Jubiläum der Männerriege KTV Wiedikon. Kirche St. Theresia, Borweg 80, 8055 Zürich. Sonntag, 4. November, 10 Uhr.

## Lust auf Kameradschaft?

Wer die turnenden Männer und ihre Trainerin kennen lernen möchte, kann sich unverbindlich an den Präsidenten der Männerriege KTV Wiedikon wenden. Nach Absprache mit Willy Huber (Telefon 044 400 30 30) kann man an einem Donnerstagabend eine Schnupperturnstunde im Wiediker Schulhaus Küneggmatt erleben. (ch.)



Gemütliches Beisammensein der Turnkameraden. Vorne links: Präsident Willy Huber.

Fotos: ch.



Die Männerriege wird von einer professionellen Trainerin geleitet.



Anno dazumal: Wiediker Turner in Reih und Glied nach militärischem Vorbild.

## Vereine: Konkurrieren oder kooperieren?

Auch Vereine stehen oft in harter Konkurrenz zu anderen. Was ist besser: gegeneinander kämpfen oder kooperieren? Könnte eine strategische Kooperation mehr bringen als der Verdrängungswettbewerb? An einer Veranstaltung am Montag, 12. November, von 18.15 bis 19.45 Uhr im Migros-Hochhaus am Limmatplatz vermittelt Organisationsberater Ingo Heyn anhand von Beispielen aus der Wirtschaft ein Grundverständnis des Konzepts der Coopetition – eine Kombination von Competition (Wettbewerb) und Cooperation (Zusammenarbeit). Wie Coopetition für Vereine in der Praxis aussieht, zeigt Lukas Renckly, Kulturmanager und Koordinator Festivalforum Aargau mit einem Beispiel aus der Kultur. Details zum Anlass und Anmeldung unter [www.vitaminb.ch](http://www.vitaminb.ch). (e.)

## Zirkus Chnopf vorderhand ratlos

Die Theaterkommission hat dem Zirkus erklärt, warum er von den 563 000 Franken der Stadt nichts erhält.

David Herter

Dass der Zirkus Chnopf von der städtischen Theaterförderung auch im kommenden Jahr kein Geld erhält, war bekannt («Zürich West» berichtete). Warum der Zirkus Chnopf neuerlich leer ausgeht, nicht.

Vergangene Woche hat die Theaterkommission den Verantwortlichen des Zirkus erläutert, warum sie dessen drei Gesuche um einen Förderbeitrag, einen Projektbeitrag oder einen Recherchebeitrag abgelehnt hat. «Der Zirkus Chnopf ist wohl zu gut etabliert und besteht schon zu lange,

um Aussichten auf Gelder der Theaterförderung zu haben», fasst Produktionsleiter Dave Sieger die von der Kommission erhaltenen Rückmeldungen zusammen. Diese habe ihm gegenüber ausgeführt, dass es andere Projekte gebe, die «erst am Durchstarten» seien und deshalb dringender einen Zustupf bräuchten.

### «Zirkus muss gefallen»

Ein Zirkus müsse ein Programm für ein breites Publikum entwickeln, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen anspreche, sagt Sieger. Die Theaterkommission hingegen wolle Gruppen und Projekte fördern, die sich vertieft mit neuen Themen befassen und den gewählten Ansatz kompromisslos verfolgten. «Das können wir als Zirkus nicht leisten, wir wollen und müssen dem Publikum gefallen»,

sagt Sieger. Die Bühne des Zirkus Chnopf werde immer unter freiem Himmel liegen und das Fortbestehen abhängig sein von der Hutkollekte.

Schlüsse aus dem Gespräch hat der Zirkus noch keine gezogen. «Wir sind sehr enttäuscht und uns noch nicht im Klaren, wie wir damit umgehen wollen», sagt Sieger. Vorderhand fehlten im Budget des Zirkus Chnopf für das kommende Jahr 40 000 Franken. Ob der Zirkus neuerlich Gesuche bei der Theaterkommission einreichen werde, sei offen.

Für das nächste Jahr hat das Präsidialdepartement auf Antrag der Theaterkommission Beiträge von insgesamt 563 000 Franken an 12 Gesuchsteller vergeben. Die Kommission hatte 39 Gesuche geprüft. Der Zirkus Chnopf erhielt zuletzt 2011 und 2016 einen Beitrag der Theaterförderung.

## Mit 100 statt 50 km/h über die Hardbrücke

Ein Motorradfahrer hatte es besonders eilig und wurde mit doppelt so hoher Geschwindigkeit als erlaubt vom Radar erfasst. Am Freitag von 22.30 bis 1.30 Uhr führte die Verkehrspolizei auf der Hardbrücke Geschwindigkeitskontrollen durch und erfasste rund 2500 Fahrzeuge. 29 Fahrzeuglenkende konnten an Ort und Stelle mit einer Ordnungsbussse belangt werden, teilt die Stadtpolizei mit. 12 Personen müssen mit einer Verzeigung zuhause des Stadtrichteramtes rechnen. Sie fuhren zwischen 16 und 20 km/h zu schnell. Drei Motorfahrzeuglenkende hatten es besonders eilig und werden wegen Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit von 27 respektive 50 km/h an die Staatsanwaltschaft verzeigt. Auf der Hardbrücke gilt generell 50 km/h. (zw.)